

Aus dem Müllroser Schulleben ...

Der Grundstein für eine wichtige Entwicklung in Müllrose wurde vor 200 Jahren im Jahre 1812 gesetzt, als nach dem Tode des Tuchfabrikanten Georg Krüger 1811, dessen Erben 1812 das Fabrikgebäude der Kattunfabrik in der Springgasse an den Magistrat der Stadt Müllrose für 700 Taler verkauften. Hier wurde die Stadtverwaltung etabliert und ein größerer Raum für den Unterricht der Schule zur Verfügung gestellt. An eine zweihundertjährige Schulgeschichte soll hier erinnert werden und an ein Gebäude, das wir heute im Kietz als „Haus des Gastes“ mit der Schlaubetalinformation und dem Heimatmuseum kennen.

Eine erste Schule in Müllrose wurde nach der Reformation im Kirchenbuch 1571 erwähnt. Das Gebäude war 1740 aber so zerfallen, dass es nicht mehr genutzt werden konnte. Der Unterricht musste in angemieteten Bürgerhäusern durchgeführt werden. Erst 1766 wurde das Küsterhaus an der Kirche erbaut. Dieses hatte neben einer bescheidenen Wohnung des Kontor und Küsters zwei Klassenräume. Diese wurden bis 1945 als Unterrichtsräume genutzt. Im April 1945 entzündete sich das Gebäude durch einen Granattreffer und brannte vollständig ab.

Man staunte heute über die erzwungene Nutzungsdauer beider Häuser von 169 und 179 Jahren.

1766 begann man in Müllrose mit der Planung eines Schulneubaus an der Beeskower Straße. Dieser aber kam nicht zustande, weil die Bürgerschaft eine Beteiligung an den Kosten ablehnte. Die Schulverhältnisse in Müllrose waren aber so katastrophal infolge der ständig steigenden Schülerzahlen und fehlenden Unterrichtsräumen, dass der Magistrat 1823 das gesamte Gebäude in der Springgasse - sie wurde später in Schulstraße umbenannt und heißt heute Kietz - der Schule übergab und sich am Markt 40 bei der Demoiselle Schneider mit drei Räumen für 36 Taler Jahresmiete einmietete. Dieses Gebäude war über viele Jahrzehnte eine Bäckerei, zuletzt der Familien Duwe, gewesen - heute Café Dreißig.

Die Verhältnisse für die Stadtverwaltung besserten sich erst, als der Stadtrichter Salbach sein Haus, Markt 5, 1848 für 3100 Taler an die Stadt Müllrose verkaufte und danach mit dem Rathaus an zentraler Stelle die Amtsgeschäfte erledigt werden konnten.

Mit der Verfügung des königlich-preussischen Ministers der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 15. Oktober 1872 wurde die Anlegung von Schulchroniken verbindlich. In Müllrose wurde sie 1883 von dem damaligen Rektor Wilhelm Bilke an der Stadtschule Müllrose begonnen. Er führte sie bis 1899 sechzehn Jahre lang sehr gewissenhaft. Aus dieser Zeit erhalten wir durch seine Eintragungen und später durch 10 Rektoren bis in die fünfziger Jahre des vo-

rigen Jahrhunderts ein anschauliches Bild der Müllroser Schulgeschichte über einen Zeitraum von 70 Jahren.

Wir können uns glücklich schätzen, dass dieser Kulturschatz den Zweiten Weltkrieg unbeschadet überdauerte.

Wichtiges habe ich für Sie, verehrte Leser, daraus lückenhaft übernommen:

Als Evangelische Stadtschule war hier damals die Tätigkeit des ersten Lehrers mit der des Küsters und des Kontors gekoppelt. Eine zweite Lehrerstelle war mit der des Organisten verbunden.

Rektor Bilke hatte bereits 1880 einen Lehrplan erarbeitet, der von dem königlich-preussischen Ministerium genehmigt war und nach dem in allen Klassen unterrichtet wurde.

An hiesiger Schule wurden folgende Lern- und Lehrbücher verwendet: die Bibel, das Berliner Gesangsbuch, der Katechismus, die Biblische Geschichte von Albrecht, Periscopenerklärungen von Krause, Leitfaden für die Deutsche Grammatik von Damm und Niendorf, Buchregeln und Wörterverzeichnis der Neuen Orthografie, der Kinderfreude von Preuß und Vetter, die Fibel von Otto Schulz, die Anleitung zum Rechnen von Böhme und Aufgaben und Auflösungen von Böhme.

Schon 1880 gab es an der Müllroser Schule je eine Bibliothek für Lehrer und Schüler. 521 Bände hatten aktuelle Jugendschriftsteller als Autoren. Zwei Turnlehrer betreuten 100 der aktiven Turner und organisierten Turn- und Kinderfeste zu staatlichen Feiertagen. Die Schützenfeste wurden unter großer Beteiligung aller Kinder gefeiert. Der Lehrer Rieger stand lange Zeit dem Männergesangsverein Concordia vor. Die achtjährige Schulzeit wurde 1914 verbindlich. 1920 wurde die Berufsschulpflicht für alle ausgelernten und ungelernten Arbeiter eingeführt. Es wurden gelehrt: Berufs- und Bürgerkunde, Rechnen, Buchführung und Zeichenunterricht. Müllrose hatte bei der Volkszählung 1880 2.591 Einwohner, darunter 509 schulpflichtige Kinder, sieben Lehrer und eine Handarbeitslehrerin.

	Einwohnerzahl	Schülerzahl		Gesamt
		♂	♀	
Stadt Müllrose	2289	229	221	450
Colonie Müllrose	88	9	10	19
Dorf und Gutsbezirk Kaisermühl	144	14	16	24
Dorf und Gutsbezirk Dubrow	70	7	9	16
Gesamt	2591	259	250	509

Zahlen der mit Beginn des laufenden Schuljahres 1880 schulpflichtigen Kinder von Müllrose

1868 wurde ein neues Schulgebäude auf dem Gelände der ehemaligen Krügerschen Fabrik durch den Maurermeister Wegener gebaut. Neben der Wohnung des Schuldieners enthielt sie fünf Klassenzimmer. Das größte diente gleichzeitig als Aula. Von allen Lehrern wurden die vier Säulen in diesem Raum störend für den Unterrichtsbetrieb empfunden. 1888 hatte die Müllro-

ser Schule mit 527 Schülern im 19. Jahrhundert die höchste Schülerzahl. Es wurde

Klassenstärke 1880		Klassenstärke 1869/70	
1. Knabenklasse	66	1. Knabenklasse	51
1. Mädchenklasse	55	1. Mädchenklasse	50
2. Jungenklasse	68	2. Knabenklasse gemischt	58
2. Mädchenklasse	60	2. Mädchenklasse gemischt	64
3. Gemischte Klasse	77	3. Gemischte Klasse	100
4. Gemischte Klasse	85	4. Gemischte Klasse	123
5. Gemischte Klasse	98		
Gesamt	509	Gesamt	446

über einen Schulneubau nachgedacht. Aber erst 1913/14 gab es ein ausgereiftes Neubauprojekt, das aber durch die zwei Weltkriege nicht zur Ausführung kam. 1940/41 hat sich Schulrat Hüttel mit den Vorarbeiten für eine neue Schule beschäftigt. 1943 hatte Müllrose wieder 419 Schüler, 210 Jungen und 218 Mädchen.

Infolge der Kinderlandverschickungen wegen der Luftangriffe wurden 68 Kinder einer ersten Klasse aus Berlin nach Müllrose evakuiert. Der Schulkomplex in der Schulstraße überstand das Kriegsende ohne größere Kriegsschäden. Es gab Dachschäden, zerbarstene Fensterscheiben und zerstörte Türen. Wesentlich größer waren die Schäden durch Vandalismus und Raub von Einrichtungsgegenständen und Museumsgut. Susanne Mann, Herrmann Trebbin und XXX und später Herr Lehrer Dittmar sicherten das Gebäude und versuchten mit Helfern wieder Ordnung zu schaffen und vieles noch zu retten. Laut des SMAD-Befehls Nr. 40, sollte der Schulbetrieb in der Sowjetischen Besatzungszone am 1. Oktober 1945 wieder aufgenommen werden. In Müllrose gelang dieses unter Susanne Mann bereits im Juli 1945. 1947/48 gab es durch Flüchtlinge und Vertriebene aus den Ostgebieten wieder 568 Schulkinder. 1948/49 waren 566 Schüler zu beschulen. Ausweichschulräume gab es unter anderem in der Gaststätte Rothe am Markt, im Schützenpark, im Pionierheim und Bürgerhäusern.

1963 erhielt Müllrose endlich den Neubau einer Schule im Schützenpark in der Jahnstraße, also genau 50 Jahre nach dem für 1913 vorgesehenen, aber nicht erfolgten Bau infolge der beiden Weltkriege. In der Schule in der Schulstraße wurden 162 Jahre Schulunterricht erteilt, dann am 1. September 1974, zogen die letzten untersten Klassen in das neue Schulgebäude in der Jahnstraße um. Bis 1990 erfolgten in der Jahnstraße noch mehrere Zusatzbauten. Der Schulkomplex im heutigen Kietz wurde ab 1993 komplett rekonstruiert und zum „Haus des Gastes“ umfunktioniert und enthält heute die Schlaubetalinformation, seit 1983 das Heimatmuseum und die Stadtbibliothek und ist eine gefragte Anlaufstelle für Müllroser und ihre Gäste.

Klaus Grune



Unterricht 1931/32 in gemischter Klasse (Mitte hinten Rektor Kretschmann, Rektor Trebbin ist auch drauf) - Demonstrations-Unterricht



Alte Schule Küsterhaus mit Susanne Mann 1920 ?